

**Sommertour**  
„Biowein vom Hohentwiel“  
02.08.2022 17.00 Uhr

Anmeldung unter  
07731/5051151 oder  
wahlkreis@dorothea-wehinger.de

WÄHRUNG DER GÄRNER  
SINGEN

**DODARO**  
Singen

BANG & OLUFSEN

Miele Spezialist

Miele

## NACHRICHTEN

## LANDESSTRASSE 191

## Zwei Verletzte bei Unfall an Baustellenampel

Engen - Verletzte Personen und rund 28.000 Euro Schaden bilanziert die Polizei nach einem Unfall am Montag auf der Landesstraße L191 zwischen Welschingen und Ansfingen. Eine 18-jährige Mini-Fahrerin sei auf der Straße vom Bahnhof Welschingen in Richtung Engen an einer Baustellenampel vor der Abzweigung nach Ansfingen ins Heck eines an einer Baustellenampel wartenden BMW eines 36 Jahre alten Mannes gefahren. Durch den Aufprall wurde der BMW auf einen davorstehenden Seat Ibiza geschoben, der wiederum auf einen Opel Vectra geschoben wurde. Sowohl die 18-Jährige als auch der 36-Jährige hätten durch die Kollision Verletzungen erlitten und mussten - wie es im Polizeibericht heißt - vom Rettungswagen beide zur weiteren Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht werden. Den am Mini entstandenen Schaden schätzt die Polizei auf rund 10.000 Euro, den Schaden am BMW auf etwa 13.000 Euro, den Schaden am Seat auf rund 4000 Euro und den Schaden am Opel auf rund 1000 Euro. Abschleppdienste bargen Mini und BMW, die beide nicht mehr fahrbar waren.

## DIEBSTAHL

## Rucksäcke auf Stufenparty entwendet

Singen - Unbekannte haben bei einer Party auf der Insel Wehrd am Samstagabend laut Polizei mehrere Rucksäcke gestohlen. Gegen 22.30 Uhr seien mehrere Jugendliche auf der Stufenparty des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums aufgetaucht und hätten drei Rucksäcke samt Inhalt gestohlen. Die etwa 15-18 Jahre alten Tatverdächtigen hätten Trainingsanzüge, Basecaps und Bauchtaschen getragen. Hinweise an das Polizeirevier Singen, Telefon (0 77 31) 888-0.

## UNFALL

## Rund 3000 Euro Schaden auf Laga-Parkplatz

Singen - Nach einer Unfallflucht auf der Schaffhauser Straße am Sonntag ermittelt die Polizei. Ein Unbekannter soll auf dem Parkplatz der Landesgartenschau einen schwarzen Ford Mondeo im Bereich der Beifahrertür, der Stoßstange und des Kotflügels beschädigt haben. Er habe sich entfernt, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Hinweise an das Polizeirevier Singen, Telefon (0 77 31) 888-0.

## Bei den Baugenossen brummt es

- Genossenschaft Oberzellerhau zieht Bilanz
- Sie kommt der Wohnungsnachfrage kaum hinterher
- Bis 2024 plant sie 250 neue Wohneinheiten



VON MATTHIAS GÜNTERT  
matthias.guentert@suedkurier.de

Singen - Bis zum Jahr 2024 will die Baugenossenschaft Oberzellerhau rund 250 neue Mietwohnungen auf den Markt bringen. Und bevor diese überhaupt verfügbar sind, gibt es eine Warteliste, die deutlich länger ist als die Anzahl der Wohnungen.

Thomas Feneberg steht im zweiten Stock am Geländer und schaut nach unten. Er wirkt zufrieden. „Trotz schwieriger Rahmenbedingungen in allen Belangen war das ein sehr erfolgreiches Jahr für die Baugenossenschaft Oberzellerhau“, sagt er. Alle Ziele und Planungen seien vollständig umgesetzt worden. Und dann beginnt der geschäftsführende Vorstand der Baugenossenschaft Oberzellerhau (BGO) aufzuzählen: Größtes Bauvorhaben liegt im Plan, Wechsel im Vorstand ist erfolgreich vollzogen, neue Schaltzentrale in der Oberzellerhau 1 ist bezogen. Oder anders formuliert: „Es läuft“, sagt Feneberg.

Das Vorhaben in der Wehrdstraße stellt laut Thomas Feneberg das größte Neubauprojekt in der Geschichte der Baugenossenschaft Oberzellerhau (BGO) dar. Dort sollen in vier Gebäuden 87 Wohnungen entstehen - 40 davon barrierefrei. Neben den Wohnungen soll mit Aldi auch ein Lebensmittelmarkt einziehen. Zudem sei eine Kooperation mit den Diakonischen Diensten unter Dach und Fach. Was dahinter steckt? „Wir wollen dort eine gezielte Durchmischung der Bewohner schaffen“, sagt Feneberg.

Soll heißen: Bewohner können bei Bedarf auf Unterstützung der Diakonischen Dienste zurückgreifen. 37 Wohnungen seien dafür derzeit vorgesehen. Zudem seien alle Wohnungen barrierefrei und zwei sogar rollstuhlgerecht. „Der Bedarf nach solchen Wohnungen ist groß, es gibt davon viel zu wenige auf dem Markt“, ergänzt Jürgen Stocker. Er ist seit Anfang Juni neuer technischer Vorstand bei der BGO und folgt auf Andreas Heitz, der nach 39 Jahren in den Ruhestand wechselte.

Der Mietpreis in der Wehrdstraße soll sich laut Feneberg auf rund 10,50 Euro pro Quadratmeter durchschnittlich belaufen. Aber die Bewerbungsliste ist lang: Laut Stocker liegen für die 87 Wohnungen bereits über 90 Anfragen vor. Im Sommer 2023 soll das Projekt laut seiner Einschätzung in die Vermarktung gehen.

Mit rund 42 Millionen Euro kosten die Neubauten laut Feneberg so viel wie noch kein anderes Projekt zuvor. Die Fertigstellung ist für Sommer 2024



Das Bauprojekt in der Wehrdstraße ist das größte in der Geschichte der Baugenossenschaft Oberzellerhau. Sie investiert hier 42 Millionen Euro in den Bau von 87 Wohnungen. LUFTBILDER: ANDREAS ENGEL (2), BILDER: HANS NOLL (2)



Neue Häuser der Genossenschaft in der Karl-Schneider-Straße. Hier sind 71 Mietwohnungen entstanden. Dennoch: Es gibt mehr Anfragen als Wohnungen.



„Wir spüren den Druck auf dem Wohnungsmarkt.“

Thomas Feneberg, geschäftsführender Vorstand BGO



„Wir haben auf jede Wohnung mindestens drei Anfragen.“

Jürgen Stocker, technischer Vorstand BGO

geplant. Aktuell laufen die Rohbauarbeiten, die bis März/April 2023 abgeschlossen sein sollen. Dann soll es bei der BGO aber erst einmal gut sein: „Weitere Vorhaben im Bereich Neubau sind vorerst nicht geplant“, sagt Feneberg. Denn auch die BGO hat mit den üblichen Schwierigkeiten am Markt zu kämpfen. „Lange Lieferketten, Probleme bei der Materialbeschaffung und die Preisentwicklung am Bau setzen auch uns zu“, betont Feneberg.

„Wir spüren den Druck auf dem Wohnungsmarkt“, schildert Thomas Feneberg. Wie groß die Nachfrage tatsäch-

lich ist, wird mitunter auch dadurch deutlich, wenn Feneberg von der aktuellen Warteliste der Baugenossenschaft Oberzellerhau spricht. „Wir haben auf jede Wohnung mindestens drei Anfragen“, sagt auch Stocker. Wenn die BGO an einem normalen Freitag eine Wohnung online anbietet, komme es nicht selten vor, dass am Montag 120 Anfragen vorliegen.

Laut Feneberg bewirtschaftet die BGO 1560 eigene Mietwohnungen und gewerbliche Einheiten. Die durchschnittliche Miete belaufe sich auf 6,31 Euro pro Quadratmeter. Bei den aktu-

## Überschuss steigt an

So sehen die Zahlen für 2021 aus: Die Baugenossenschaft Oberzellerhau konnte durch die Neuvermietungen der Projekte auf dem Kunsthallenareal und in der Karl-Schneider-Straße ihren Umsatz in 2021 um 600.000 auf rund 11,5 Millionen Euro erhöhen. Auch die Bilanzsumme hat sich positiv entwickelt: Hier hat die BGO ein Plus von 17 Millionen erreicht, die Gesamtsumme beträgt nun rund 116 Millionen. Auch die Eigenkapitalquote stieg um zwei Millionen Euro. Um die gleiche Summe hat sich im vergangenen Jahr zudem der Jahresüberschuss auf rund 27 Millionen Euro erhöht.

ellen Neubauten liegt die Miete derzeit bei rund 10,25 Euro. Dies betreffe vor allem das Bauvorhaben Kunsthallenareal mit 84 Wohnungen, das in der Zwischenzeit vollständig fertig sei (Gesamtinvestition: 22,5 Millionen Euro), und das Projekt Karl-Schneider-Straße mit 71 Wohneinheiten (Gesamtinvestition: 19 Millionen Euro).

Mittlerweile hat die BGO eine neue Schaltzentrale bezogen, in der Oberzellerhau 1. „Wir sind in den vergangenen Jahren einfach zu groß geworden“, sagt Feneberg. Zudem sei die alte Verwaltung nicht barrierefrei gewesen. Deshalb baute die BGO beim Projekt Karl-Schneider-Straße gleich eine neue Schaltzentrale mit ein. In die ehemaligen Räume ist laut Feneberg die Praxis des Allgemeinmediziners Michael Kamphans eingezogen. Weitere Ansiedlungen im medizinischen Bereich, ähnlich einem sehr kleinen Ärztehaus, sind laut Feneberg möglich.

## Ten-Brink-Weg wird dauerhaft gesperrt

Wegen Gefährdungslage durch Steinschlag bleibt der beliebte Fußweg unpassierbar: Schilder weisen darauf hin

VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Singen - Wer sich zu Fuß von der Stadt aus in Richtung Hohentwiel auf den Weg macht, wird es schon bemerkt haben. Der Ten-Brink-Weg ist gesperrt. Etwas unterhalb der Gaststätte ist die Abbiegung nach links in Richtung Weinberge nicht mehr erlaubt und auch auf der anderen Seite im Bereich der Weinberge stehen Schilder, dass der Durchgang verboten ist. Jetzt hat das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) offiziell mitgeteilt, dass der Weg dauerhaft gesperrt

werden muss. Am 26. April war ein riesiger Steinbrocken auf den Ten-Brink-Weg gestürzt, glücklicherweise ohne dass jemand verletzt wurde. Seit Wochen hat das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau die Situation untersucht. Dabei kam heraus, dass für nahezu sämtliche Bereiche des Ten-Brink-Wegs eine potenzielle Gefährdung durch Stein- und Blockschlag vorliege, sodass eine dauerhafte Sperrung des Weges notwendig sei, heißt es in einer Pressemitteilung. Eine notwendige Umplanung der Wegeführung des Vulkanpfades sei derzeit noch in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg in Arbeit.

Für eine Beurteilung der konkreten Gefährdungssituation durch Stein- und Blockschlag für Leib und Leben müsste laut LGRB die komplette Felskulisse

am Seil begangen werden. „Dies würde bereits angesichts deren Größe und Weitläufigkeit sowie der schweren Zugänglichkeit einen immensen zeit- und kostenintensiven Aufwand bedeuten“, sagt das Landesamt. Mit Blick auf die in großen Teilen bestehende labile Felsstruktur wäre diese Maßnahme auch eine erhebliche Gefährdung für die Begleitenden und es käme zu erheblichen Eingriffen in Flora und Fauna. Zudem müssten für den nicht abschätzbaren Zeitraum der Begutachtung die sich darunter befindlichen Wege und die Hohentwielstraße gesperrt werden, was wiederum weitreichende Folgen für den Besucherverkehr des Hohentwiel mit sich brächte.

Genug Gründe also, diese Begutachtung nicht zu machen und stattdessen den Weg dauerhaft zu sperren. Dies ist

nach Abwägung von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz (VBV), das einzige Mittel, auf die vorhandene Gefahrensituation verantwortungsvoll zu reagieren. Außerdem hatte die Naturschutzverwaltung bereits betont, dass eine für die Verkehrssicherung notwendige massive Felsicherung durch Anker oder Spritzbeton naturschutzfachlich nicht genehmigungsfähig sei.

Reine Gefahrenhinweise seien mit Blick auf das aktuelle Blockschlagereignis und den Umstand, dass nicht einschätzbar ist, wie hoch und akut die Stein- und Blockschlaggefahr für Menschen auf dem Ten-Brink-Weg tatsächlich ist, nicht ausreichend. Schon seit Jahren war der Ten-Brink-Weg von November bis April wegen der Gefahr durch Steinschlag gesperrt.



Der Ten-Brink-Weg ist nach einem Felssturz gesperrt. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM